Unterrichtsreihe: Antisemitismus

Arbeitsmaterialien

---

02 Die Mordmaschinerie der Nazis: das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz

A) Informationen über das Lager

Wählt eines der sechs folgenden Themen aus. Bearbeitet die Texte gemeinsam. Bezieht das entsprechende Foto in die Arbeit ein. Notiert euch zum Beispiel Stichwörter zu den wichtigen Informationen im Text, die euch bei der Präsentation der Ergebnisse helfen. Recherchiert im Internet. Sucht nach weiteren Informationen.



Wählt selbst aus, wie euer Gruppenergebnis präsentiert wird. Ihr könnt Notizen auf einem Flipchart-Bogen notieren, eine Wandzeitung erstellen oder eine Wort- und Satzcollage anfertigen usw.

Unterrichtsreihe: Antisemitismus

Arbeitsmaterialien

---

1. Juden im Nationalsozialismus: von der Ausgrenzung bis zur Vernichtung



Schon kurz nachdem die Nationalsozialisten unter Adolf Hitler am 30. Januar 1933 an die Macht kamen, begann die Unterdrückung der Juden. Zunächst war es Ziel, Juden aus dem öffentlichen Leben zu verdrängen. Schon im April 1933 riefen die Nazis zum Boykott von jüdischen Geschäften, Arztpraxen oder Anwaltskanzleien auf.

Mit den *Gesetzen zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre,* den sogenannten Nürnberger Gesetzen, von 1935 wurden auch Menschen als Juden gezählt, nur weil sie jüdische Großeltern hatten. Hochzeiten und nicht-eheliche Beziehungen zwischen Juden und Nicht-Juden wurden verboten. Juden verloren alle politischen Rechte.

Ab 1938 wurden Juden immer stärker zur Auswanderung gedrängt, 18.000 wurden nach Polen abgeschoben. Bei den Pogromen am 9. November überfielen Nazis jüdische Einrichtungen, Synagogen oder Geschäfte und zerstörten sie. Viele „einfache“ Bürger machten mit. Tausende Juden wurden anschließend in Konzentrationslager gesperrt, wo viele von ihnen getötet wurden.

Mit dem Beginn des Zweiten Weltkriegs 1939 begannen die Nazis, Juden in den überfallenen Gebieten Osteuropas in Ghettos zu sperren. Dort verhungerten Tausende oder starben an Krankheiten. Alle Jüdinnen und Juden mussten ab September 1941 einen gelben Stern tragen. Ab 1941 wurden vor allem osteuropäische Juden bereits massenweise erschossen. Auf der sogenannten Wannseekonferenz bei Berlin besprachen führende Nationalsozialisten im Januar 1942, dass alle europäischen Juden in Konzentrationslager gebracht und systematisch getötet werden sollten.

• **zum Boykott aufrufen** – dazu auffordern, nichts mehr von jemandem/etwas zu kaufen oder ihm etwas zu verkaufen

• **Pogrom,** (n.) – die Gewalt (z. B. Verfolgung, Mord) gegen viele Menschen, die einer bestimmten gesellschaftlichen Gruppe angehörigen (meist eine Minderheit)

• **Ghetto, -s** (n.) – hier: der Ort, an dem eine Gruppe von Menschen unter sehr schlechten Bedingungen leben muss

Unterrichtsreihe: Antisemitismus

Arbeitsmaterialien

---

2. Das Lagersystem

Gleich zu Beginn ihrer Herrschaft begannen die Nazis damit, ihre politischen Gegner zu terrorisieren und sie ohne Gerichtsurteil einzusperren. Opfer waren zunächst vor allem Sozialdemokraten, Kommunisten oder Gewerkschafter. Viele von ihnen wurden in spezielle Lager gebracht, wo sie in Baracken lebten, schwere körperliche Arbeit verrichten mussten und von den Nazis misshandelt wurden. Oft überlebten sie den Terror und den Hunger im Lager nicht. Das erste dieser Konzentrationslager (KZ) entstand im März 1933 in Dachau bei München. Zahlreiche weitere folgten.

Wenige Jahre später wurde das Lagersystem nochmals ausgebaut. Jetzt sperrten die Nazis auch Menschen ein, die sie für „minderwertig“ hielten, zum Beispiel Juden, Sinti und Roma oder Homosexuelle. Neue KZs wurden gebaut, etwa Buchenwald oder Sachsenhausen. Nach den Novemberpogromen von 1938 stieg die Zahl der KZ-Häftlinge auf rund 60.000 Personen an.



Mit dem Beginn des Zweiten Weltkriegs ging es den Nazis vor allem darum, die Rüstungsproduktion zu steigern. Die Gefangenen aus den KZs mussten unter brutalen

Unterrichtsreihe: Antisemitismus

Arbeitsmaterialien

Bedingungen Zwangsarbeit für die deutsche Industrie leisten. Wer nicht (mehr) arbeitsfähig war, wurde getötet. Die durchschnittliche Lebenserwartung eines jüdischen Häftlings im Arbeitseinsatz betrug weniger als vier Monate.

Ab dem Jahr 1941 wurden in den eroberten Gebieten im Osten neben Konzentrationslager auch sechs Vernichtungslager (z. B. Treblinka oder Sobibor) gebaut, die ausschließlich der massenweise, „industriellen" Tötung von Gefangenen dienten. Die Menschen wurden zu Hunderttausenden in Viehwaggons in diese Lager transportiert.
Das größte Konzentrations- und Vernichtungslager haben die Nazis in Auschwitz und Birkenau gebaut.

- **Baracke, -n** (f.) – die sehr einfache und meist schlechte Unterkunft (oft aus Holz); die Hütte
- **Novemberpogrom, -e** (n.) – die systematische Gewalt gegen jüdische Menschen in Deutschland am 8. und 9. November 1938
- **Zwangsarbeit** (f., nur Singular) – die nicht freiwillige Arbeit, zu der die Menschen gezwungen werden
- **jemanden deportieren** – jemanden gegen den Willen an einen anderen Ort bringen
- **Viehwaggon, -s** (m.) – ein Eisenbahnwagen für den Transport von Tieren

Unterrichtsreihe: Antisemitismus

Arbeitsmaterialien

---

3. Der Ort Auschwitz

Auschwitz (polnisch: Oświęcim) ist eine kleine Stadt in Polen. Sie liegt in einer wenig besiedelten Gegend im Süden des Landes.

Der Ort wurde um das Jahr 1200 zum ersten Mal erwähnt. Im Laufe der Geschichte wechselte die politische Zugehörigkeit mehrmals: Mal gehörte die Stadt zu Polen, mal zum Deutschen Reich. Nach Ende des Ersten Weltkrieges 1918 wurde die Stadt wieder ein Teil von Polen. Zu den damaligen etwa 12.000 Einwohnern von Oświęcim gehörten auch zahlreiche Jüdinnen und Juden. Im September 1939, kurz nach Beginn des Zweiten Weltkriegs, wurde Oświęcim von der deutschen Armee besetzt. 1941 errichtete das große deutsche Chemie-Unternehmen I.G. Farben in Auschwitz eine Fabrik.

Schon seit Ende des 19. Jahrhunderts war Oświęcim ein Haltepunkt für die Eisenbahn. Die Stadt lag an einem für die Nazis günstigen Knotenpunkt im Osten: Hier kreuzten sich die Bahnlinien aus Prag und Wien mit denen aus Berlin, Warschau und den nördlichen Industriegebieten Schlesiens. Das bot den Nazis gute Voraussetzungen für die geplanten Massendeportationen aus Deutschland und den besetzten Gebieten.

- **Knotenpunkt, -e** (m.) – ein Ort, an dem wichtige Verkehrswege aufeinandertreffen

- **Deportation, -en** (f.) – eine von einem Staat angeordnete zwanghafte Beförderung einer Gruppe von Personen an einen bestimmten, oft weit entfernten Ort

Unterrichtsreihe: Antisemitismus

Arbeitsmaterialien

---

4. Das Lager Auschwitz: die Todesfabrik

In Auschwitz errichteten die Nazis das größte Konzentrations- und Vernichtungslager. Im April 1940 begannen sie mit dem Bau des sogenannten Stammlagers (Auschwitz I). Sie nutzten dafür die Gebäude einer ehemaligen polnischen Kaserne. Bereits einen Monat später wurden die ersten Häftlinge nach Auschwitz gebracht. Ab Herbst 1941 kam das riesige Vernichtungslager Birkenau (Auschwitz II) dazu. Dort standen die meisten Gaskammern, in denen die Gefangenen durch Giftgas getötet wurden, und die Krematorien zur Verbrennung der Toten. Ein Jahr später ließ das Chemie-Unternehmen I.G. Farben das „Arbeitslager" Buna (später: Monowitz bzw. Auschwitz III) bauen. Dort lebten die Gefangenen, die für das Firmenwerk Zwangsarbeit leisten mussten. Wer arbeitsunfähig war, wurde in den Gaskammern ermordet.



Erste Vergasungen in Auschwitz mit dem Gas Zyklon B gab es schon im September 1941. Das Gift war eigentlich dafür gedacht, Schädlinge wie Ratten, Mäuse und Insekten zu töten. Spätestens ab dem Frühjahr 1942 wurde Auschwitz zu einer systematischen Vernichtungs- und Mordmaschinerie umgebaut. Der verantwortliche SS-Lagerkommandant war Rudolf Höß. Etwa 70 bis 80 Prozent der neuen Häftlinge wurden direkt nach ihrer Ankunft in den Gaskammern getötet, die allermeisten von ihnen waren Juden.

Unterrichtsreihe: Antisemitismus

Arbeitsmaterialien

Nach dem Tod wurden die Menschen in den Krematorien verbrannt. Als Mitte 1943 neue Krematorien in Betrieb gingen, konnten dort bis zu 5000 Menschen innerhalb von 24 Stunden verbrannt werden. Ihre Asche wurde in die umliegenden Seen gestreut.

Im Herbst 1944 trafen die letzten Transporte mit jüdischen Menschen in Auschwitz ein. Darunter war auch Anne Frank, die durch ihr Tagebuch weltweit bekannt wurde.

• **Gaskammer, -e** (m.) – ein Raum, in dem die Nationalsozialisten massenhaft Menschen durch giftiges Gas töteten

• **Krematorium, -e** (m.) – eine Anlage, in der die Toten verbrannt werden

• **Zwangsarbeit, -en** (f.) – die nicht freiwillige Arbeit, zu der die Menschen gezwungen werden

• **SS** (f.) – Abkürzung für: „Schutzstaffel“, eine spezielle Organisation der Nationalsozialisten, die für besonders schlimme Verbrechen verantwortlich waren (u. a. als Leitung von Konzentrationslagern)

• **Kommandant, -en** (f.) – jemand, der eine (oft militärische) Organisation leitet; hier: der Leiter eines Konzentrationslagers

Unterrichtsreihe: Antisemitismus

Arbeitsmaterialien

---

5. Befreiung und Opferzahlen

Als die sowjetische Armee am 27. Januar 1945 das Lagergelände von Auschwitz erreichte, bot sich den Soldaten ein grauenhaftes Bild: Nur etwa 7500 todkranke KZ-Häftlinge hatten überlebt, 500 davon waren Kinder. Die Gaskammern wurden von den Nazis zerstört, bevor das Lager befreit wurde.



Ungefähr 50.000 Häftlinge sollten vor der Ankunft der sowjetischen Soldaten in andere Lager weiter im Westen geführt werden. Auf diesen Todesmärschen starben noch einmal ca. 15.000 Menschen.

Allein in Auschwitz wurden insgesamt ca. 1,1 Million Menschen umgebracht, etwa 1 Million der Getöteten waren Juden. Wissenschaftler gehen von über fünf Millionen Menschen aus, die insgesamt in die Konzentrations- und Vernichtungslager der der Nazis gebracht wurden. Die wenigsten KZ-Häftlinge haben überlebt.

Gaskammer, -e (m.) – ein Raum, in dem die Nationalsozialisten massenhaft Menschen durch giftiges Gas töteten

Unterrichtsreihe: Antisemitismus

Arbeitsmaterialien

---

6. Die Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau

Anfang 1946 übergaben die sowjetischen Besatzungsbehörden das ehemalige Lager an den polnischen Staat. Im April schickte der polnische Staat ehemalige Häftlinge nach Auschwitz, um dort ein Museum zu errichten. Am 14. Juni 1947 wurde die Gedenkstätte offiziell eröffnet. Zu der Gedenkstätte gehören die teilweise zerstörten Gebäude und Baracken des Konzentrationslagers Auschwitz I (Stammlager) und das fast leere Gelände des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau (Auschwitz II) sowie das heutige Museum mit seinen Ausstellungen. Bereits im ersten Jahr kamen 170.000 Besucherinnen und Besucher. Vor allem junge Leute und Jugendgruppen aus aller Welt besuchen heute das Museum und die Orte der Naziverbrechen. 2018 waren es über zwei Millionen Besucher. Der 27. Januar – der Tag der Befreiung von Auschwitz – ist mittlerweile ein internationaler Gedenktag, der International Holocaust Remembrance Day. Auch im deutschen Bundestag findet jedes Jahr an diesem Tag eine Gedenkstunde statt.

- **Besatzungsbehörde, -n** (f.) – hier: die offiziellen Stellen eines Staates, die das Gebiet eines anderen Staates verwalten

- **Baracke, -n** (f.) – die sehr einfache und meist schlechte Unterkunft (oft aus Holz); die Hütte

Weitere Informationen:

https://www.zdf.de/dokumentation/dokumentation-sonstige/ein-tag-in-auschwitz-108.html

Unterrichtsreihe: Antisemitismus

Arbeitsmaterialien

B) Auschwitz – literarische Zeugnisse

Was in Auschwitz geschehen ist, beschreiben mehrere Autorinnen und Autoren. Sie berichten von den grausamen Zuständen, die im Lager und schon auf dem Weg dorthin herrschten.

Aufgabe 1: Der Transport

a) Der Transport nach Auschwitz

Lest euch die folgenden Textstellen zum Transport der Menschen nach Auschwitz durch.



Güterwagen in Auschwitz II,



Güterwagen in Yad Vashem, Birkenau/Polen Jerusalem/Israel



Blanka Pudler (*1929 in Solotwyno, Tschechoslowakei, † 2017 in Budapest, Ungarn) überlebte als Mädchen das Konzentrationslager Auschwitz und das Arbeitslager in Hessisch Lichtenau.

Unterrichtsreihe: Antisemitismus

Arbeitsmaterialien

„Am Bahnhof angekommen, standen dort Viehwaggons mit der Aufschrift ‚Deutsche Arbeiterumsiedler' für uns bereit. Viehwaggons? Da sollten wir hinein? Schnell wurde uns klar, dass das der Plan der SS-Leute war. Menschlich hatte man uns schon in den letzten Wochen nicht behandelt. Warum dann nicht in Viehwaggons transportieren?"

Blanka Pudler (KZ-Überlebende):



„Am nächsten Morgen marschierten wir zum Bahnhof, wo ein Konvoi aus Viehwaggons bereits wartete. Die ungarische Polizei trieb uns zum Einsteigen – achtzig Personen pro Waggon. Man überließ uns ein paar Laibe Brot und einige Eimer Wasser. Die Eisenstangen an den Fenstern wurden überprüft, ob sie nicht lose waren. Dann wurden die Waggons versiegelt. In jedem Waggon wurde eine Person für verantwortlich erklärt. Sollte jemand entkommen, so würde diese Person erschossen werden."

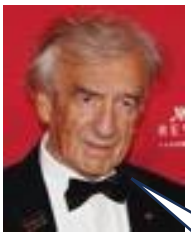
„Sich hinzulegen, war vollkommen ausgeschlossen, und wir waren nur imstande uns hinzusetzen, indem wir uns abwechselten. Es gab nur sehr wenig Luft. Die Glücklichen, die nahe an einem Fenster standen, konnten die blühenden Landschaften draußen sehen."

Quelle: Pudler, B: Auf einem fremden unbewohnbaren Planeten, Dietz-Verlag, Bonn, 2018, S. 35-36.

- **Laib Brot, Laibe Brot** (m.) – ein ganzes Brot
- **einen Waggon versiegeln** – einen Waggon so verschließen, dass ihn niemand öffnen kann

Unterrichtsreihe: Antisemitismus

Arbeitsmaterialien



Elie Wiesel (*30.09.1928 in Rumänien, † 02.07.2016 in New York, USA) war ein amerikanischer Schriftsteller, Hochschullehrer und Publizist, der den Holocaust in Auschwitz überlebte. Er erhielt 1986 den Friedensnobelpreis für seinen Kampf gegen Gewalt und Rassismus.

„Im Inneren des Wagens mussten etwa siebzig Personen Platz finden, und es gab ein furchtbares Gedränge und Geschiebe, als wir versuchten, uns irgendwie zu arrangieren. Wir probierten, uns Schoß in Schoß hintereinander zu setzen. Aber immer wieder stolperte jemand über die anderen hinweg, um zu dem Eimer in der Ecke zu gelangen, der als Latrine benutzt wurde."

Quelle: Wiesel, E.: Night, Bantam Books, Toronto, 1960, S. 20-21, (Übersetzung aus dem Englischen: R.E. Wicke).

• **sich Schoß in Schoß setzen** – sich dicht hintereinander setzen

• **Latrine, -n** (f.) – die Toilette

Unterrichtsreihe: Antisemitismus

Arbeitsmaterialien

Die Texte beschreiben, wie die Menschen im Nationalsozialismus in die Konzentrationslager transportiert wurden. Überlegt in Partnerarbeit und macht euch Notizen:

1. Was ist vor dem Transport in den Städten geschehen, aus denen die Menschen kamen?
2. Fasst die Textstellen in eigenen Worten kurz zusammen.
3. Wie werden die Menschen behandelt?
4. Überlegt, was die Menschen vor Antritt des Transportes und später in den Waggons gefühlt und gedacht haben.

Unterrichtsreihe: Antisemitismus

Arbeitsmaterialien

---

b) Persönliche Stellungnahme

Welche Empfindungen und Gefühle lösen die Beschreibungen des Transportes der Menschen bei euch aus? Die Wörter im Kasten können euch bei der Formulierung helfen. Wenn euch Wörter nicht bekannt sind: Benutzt ein (elektronisches) Wörterbuch. Natürlich könnt ihr der Liste auch weitere Wörter hinzufügen.

Adjektive	Substantive
schrecklich brutal ungeheuerlich unglaublich unfassbar unmenschlich gnadenlos …	der Schrecken das Entsetzen die Trauer die Wut der Zorn der Unglaube die Verzweiflung …

Die Beschreibungen sind … , weil …

Ich finde, die Berichte sind …, weil …

Aus meiner Sicht wirken die Erzählungen …, weil …

Auf mich wirken die Berichte, weil …

Ich fühle … , weil …

Ich empfinde … , weil …

Unterrichtsreihe: Antisemitismus

Arbeitsmaterialien

Aufgabe 2: Die Ankunft in Auschwitz

a) Beschreibung der Situation

Lest die Textstellen gemeinsam in Partnerarbeit und notiert euch wichtige Informationen und Gedanken in Stichwörtern.



Eingang zum Stammlager Auschwitz I



Aleksander Henryk Laks (*28.10.1926 in Łódź, Polen, † 21.07.2015 in Rio de Janeiro, Brasilien) überlebte das Konzentrationslager Auschwitz.

„Vorn war ein Tor zu sehen und darüber der Schriftzug *Arbeit macht frei*. Wir glaubten zwar nicht, dass wir durch die Arbeit befreit würden, aber wir glaubten, dass wir arbeiten würden. Und solange wir arbeiteten, würden wir leben."

„‚Ihr seid in einem Konzentrationslager – in Auschwitz. Erinnert euch daran', fuhr er fort. ‚Ihr seid in Auschwitz, und Auschwitz ist kein Erholungsheim. Es ist ein Konzentrationslager. Hier müsst ihr arbeiten. Wenn ihr das nicht tut, geht ihr direkt ins Feuer. Ins Krematorium. Arbeit oder Krematorium – die Entscheidung liegt in euren Händen.'"

Quelle: Laks, A. H.: Vortrag vor Schülern in Saarlouis, 24.06.2015.

Unterrichtsreihe: Antisemitismus

Arbeitsmaterialien



Auschwitz II: Lager Birkenau, Blick auf das Tor

„Gegen elf Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. Wir pressten uns an die Fenster. Der Konvoi bewegte sich langsam. Eine Viertelstunde später verlangsamte der Zug seine Fahrt wieder. Durch die Fenster konnten wir Stacheldraht sehen; wir erkannten, dass wir uns im Lager befinden mussten."

„Vor uns waren Flammen. In der Luft hing der Geruch von verbranntem Fleisch. Es muss so gegen Mitternacht gewesen sein. Wir waren angekommen – in Birkenau, dem Empfangszentrum für Auschwitz."



Elie Wiesel

Quelle: Wiesel, E.: Night, Bantam Books, Toronto, 1960, S. 25-26; 31, (Übersetzung aus dem Englischen: R.E. Wicke).

Unterrichtsreihe: Antisemitismus

Arbeitsmaterialien

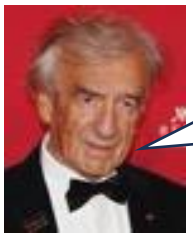




Unterrichtsreihe: Antisemitismus

Arbeitsmaterialien

Aufgabe 3: Die Selektion



Elie Wiesel

„Ein SS-Unteroffizier kam auf uns zu, Schlagstock in der Hand. Er gab den Befehl: Männer nach links! Frauen nach rechts!“ Nur einen Bruchteil einer Sekunde sah ich meine Mutter und meine Schwester, wie sie sich nach rechts bewegten [...]. Und an diesem Ort und diesem Moment nahm ich für immer Abschied von meiner Mutter und meiner Schwester.“

Quelle: Wiesel, E.: Night, Bantam Books, Toronto, 1960, S. 27, (Übersetzung aus dem Englischen: R.E. Wicke).

a) Fiktives Interview

1. Findet euch in Paaren zusammen.
2. Stellt euch vor, ihr führt ein Interview mit Elie Wiesel.
3. Schreibt fünf Fragen auf, die ihr ihm stellen wollt.
4. Sprecht über eure Fragen im Plenum.

Unterrichtsreihe: Antisemitismus

Arbeitsmaterialien

---

b) Bildbeschreibung



Tor und Weg zum Krematorium in Auschwitz II Birkenau

Durch dieses Tor gingen die Menschen, die von den Nazis als nicht arbeitsfähig eingestuft wurden, zu der Gaskammer und zum Krematorium in Auschwitz II und wurden dort ermordet. Neben Alten und Kranken waren das auch Mütter mit ihren Kindern.

Beschreibt das Bild gemeinsam im Gruppenarbeit. Das Schema hilft euch dabei.

im Hintergrund

links **rechts**

in der Mitte
im Mittelpunkt

am Rand **am Rand**

im Vordergrund

auf der Erde

c) Die Wirkung des Bildes

Arbeitet in Gruppen zu dritt oder zu viert. Was denkt und fühlt ihr bei der Betrachtung des Bildes? Tragt Stichwörter dazu in das Schema ein. Das Beispiel hilft euch dabei.

Gegenstand	Wirkung	Begründung
der Schnee	Kälte, Frost	Im Winter liegt Schnee. Die Luft ist eisig. Im Winter ist es kalt in Polen.
der Himmel		
der Zaun		
der Wachturm		
das Tor		
der Weg		
der Horizont		
die Eisenbahnschiene, -		

Unterrichtsreihe: Antisemitismus

Arbeitsmaterialien

Gegenstand	Wirkung	Begründung

Beschreibt das Bild in ganzen Sätzen.

Beispiel:

Auf dem Bild ist Schnee. Es ist Winter. Die Luft ist eisig. Es ist kalt. Die Menschen frieren.

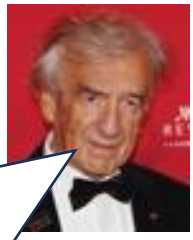
...

Unterrichtsreihe: Antisemitismus

Arbeitsmaterialien

---

d) Student oder Bauer?



Elie Wiesel

„Wir setzten unseren Marsch zu dem Platz[1] fort. In der Mitte stand der berüchtigte Dr. Mengele[2] […] Er hatte einen Dirigentenstab in seiner Hand […]
Der Stab bewegte sich unaufhörlich, manchmal nach rechts, manchmal nach links.
Schon stand ich vor ihm:
‚Wie alt bist du?' fragte er mit dem Versuch, seiner Stimme einen väterlichen Klang zu geben.
‚Achtzehn.' Meine Stimme zitterte.
‚Bist du gesund?'
‚Ja.'
‚Welchen Beruf hast du?'
Sollte ich ihm sagen, dass ich Student war?
‚Bauer', hörte ich mich sagen.
Diese Unterhaltung konnte nicht länger als ein paar Sekunden gedauert haben. Sie waren mir wie eine Ewigkeit erschienen.
Der Stab bewegte sich nach links."

Quelle: Wiesel, E.: Night, Bantam Books, Toronto, 1960, S. 29, (Übersetzung aus dem Englischen: R.E. Wicke).

Elie Wiesel war Student, als er nach Auschwitz kam.
Warum entschied er sich, den Beruf „Bauer" zu nennen?

Ein Bauer kann …. Ein Student …

- Der Stab bewegte sich nach links. Was bedeutete dies?
- Was bedeutet es für die Menschen, wenn der Stab sich nach rechts bewegte?

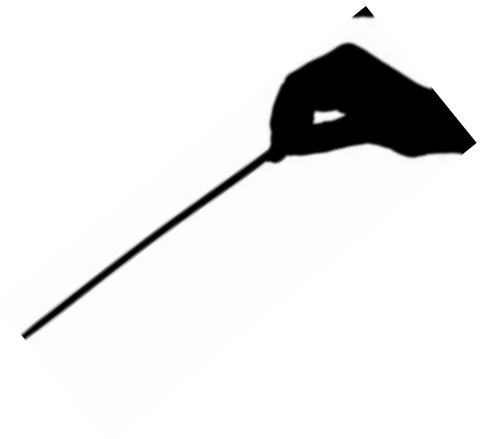
---

[1] Der „Platz" war die sogenannte Rampe, der Bahnsteig, an dem die Flüchtlinge ankamen. Dort fand die Selektion statt.

[2] Dr. Josef Mengele war ein besonders grausamer Arzt, der die Selektion vornahm. Er entschied allein über Leben und Tod.

Unterrichtsreihe: Antisemitismus

Arbeitsmaterialien



Wenn der Arzt den Stab nach links bewegte, dann …

Die Bewegung nach links bedeutete …

Bewegte der Stab sich nach rechts, …

Eine Bewegung nach rechts …



Hans Frankenthal (*15.06.1926 in Schmallenberg, † 22.12.1999 Dortmund) überlebte die Konzentrationslager Auschwitz-Monowitz und Dora-Mittelbau. Er setzte sich später für die Entschädigung der Zwangsarbeiter durch die deutsche Industrie ein.

„Nach wenigen Wochen konnten wir die Frage, die wir den älteren Häftlingen im Lager anfangs immer gestellt hatten – wie lange man es hier aushalten könne – selbst beantworten: Wenn man nicht irgendeinen Druckposten bekam, überlebte man keine acht Wochen."

Quelle: Frankenthal, H.: Verweigerte Rückkehr – Erfahrungen nach dem Judenmord, Metropol Verlag, Berlin, 2012, S. 50.

• **Druckposten** (f.) – hier: körperlich weniger harte Arbeit mit geringerer Gefahr

Unterrichtsreihe: Antisemitismus

Arbeitsmaterialien

Aufgabe 4: Das Leben im Lager



Blanka Pudler

„Das Leben in Birkenau – sofern man den Begriff ‚Leben' dafür überhaupt verwenden kann – ist ein Kampf, jeden Tag von der ersten bis zur letzten Minute. Täglich müssen wir um drei Uhr in der Frühe aufstehen, mit Geschrei und Befehlen raus aus den Baracken und in Fünferreihen zum Zählappell antreten. Man zählt uns ständig. Von hinten nach vorn, von vorn nach hinten. Nur um uns zu schikanieren. In der Frühe ist es in Auschwitz auch im Juni noch bitterkalt. Wir zittern in unserer erbärmlichen Kleidung und drängen uns eng aneinander, wenn immer dies möglich ist, um uns zu wärmen.

Quelle: Pudler, B: Auf einem fremden unbewohnbaren Planeten, Dietz-Verlag, Bonn, 2018, S. 51.

• **in Fünferreihen antreten** – zu fünft nebeneinander in einer Reihe stehen

• **Zählappell, -e** (m.) – der Befehl an die Häftlinge, sich aufzustellen und sich zählen zu lassen

• **jemanden schikanieren** – jemanden terrorisieren; jemanden quälen; jemanden ohne Grund sehr schlecht behandeln

• **erbärmliche Kleidung** – ärmliche, schlechte Kleidung

Unterrichtsreihe: Antisemitismus

Arbeitsmaterialien

„Zu essen bekommen wir kaum etwas. Wie sollen wir es hier auch nur wenige Tage aushalten? Es ist nicht genug zum Leben, aber gerade noch genug, um nicht am Hunger zu sterben. […]
Wir bekommen am Morgen nach dem Zählappell um sechs Uhr eine schwarze Ersatzkaffeebrühe, die ‚Auschwitzer schwarze Tränke'. Immerhin ist sie etwas warm! Dazu gibt es unsere tägliche Brotration. Das Brot kann allerdings nicht mit dem verglichen werden, was man im Allgemeinen als Brot bezeichnet. Es ist eine undefinierbare feste Masse, die fürchterlich schmeckt […]
Manchmal, aber nur sehr selten, erhalten wir tagsüber etwas Marmelade oder ein Stückchen Margarine zu dem Brot […]
Das sogenannte Mittagessen müssen wir stehend in Fünferreihen verzehren. Die Erste in der Reihe bekommt eine Schüssel mit einer Brühe, die nicht erkennen lässt, worum es sich handelt. Löffel gibt es keine. So trinkt jeder zwei bis drei Schluck aus der Schüssel. Dann gibt sie das Essen an die Nächste weiter. Das geht so lange, bis die Schüssel leer ist."

Quelle: Pudler, B: Auf einem fremden unbewohnbaren Planeten, Dietz-Verlag, Bonn, 2018, S. 52-53.



Blanka Pudler

• **Ersatzkaffee** (m.) – ein Getränk, das so ähnlich ist wie Kaffee, aber aus etwas anderem (z. B. Getreide) hergestellt wird

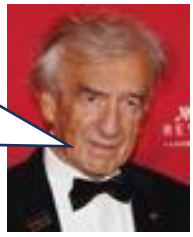
• **Tränke, -n** (f.) – ein schlechtes Getränk

• **Brühe, -n** (f.) – eine wässrige Suppe

Unterrichtsreihe: Antisemitismus

Arbeitsmaterialien

„Er legte mir seine große, haarige Hand auf die Schulter und fügte hinzu:
‚Höre auf mich, mein Junge. Vergiss nicht, dass du in einem Konzentrationslager bist. Hier muss jeder für sich selbst kämpfen und darf nicht an andere denken. Auch nicht an seinen Vater. Hier gibt es keine Väter, keine Brüder, keine Freunde. Jeder lebt und stirbt für sich allein.‘“



Elie Wiesel

Quelle: Wiesel, E.: Night, Bantam Books, Toronto, 1960, S. 105,
(Übersetzung aus dem Englischen: R.E. Wicke).

Unterrichtsreihe: Antisemitismus

Arbeitsmaterialien

---

a) Bildrundgang



Aleksander Henryk Laks

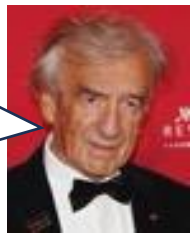
„Abends bekamen wir nach dem Zählen am Eingang des Blocks ein Stück Brot und mussten uns dann in den dreistöckigen Lagern aufhalten. Jede Pritsche war mit vier Häftlingen belegt. In jedem Bett waren so 12 Gefangene zusammengepfercht."

Quelle: Laks, A. H.: Vortrag vor Schülern in Saarlouis, 24.06.2015.

• **Menschen zusammenpferchen** – Menschen auf sehr engem Raum zusammentreiben

Stellt euch die Atmosphäre in der Baracke vor, wenn so viele Menschen zusammenleben. Welche Gefahren gab es?

In der Morgendämmerung des 29. Januars erwachte ich. Auf dem Platz meines Vaters lag ein anderer Invalide. Sie mussten ihn vor dem Morgen entfernt und zum Krematorium gebracht haben. Vielleicht atmete er zu dieser Zeit noch.
An seinem Grab gab es keine Gebete. Zu seiner Erinnerung wurden keine Kerzen angezündet.
Sein letztes Wort war mein Name. Ein Hilferuf, den ich nicht beantworten konnte."



Elie Wiesel

Quelle: Wiesel, E.: Night, Bantam Books, Toronto, 1960, S. 106,
(Übersetzung aus dem Englischen: R.E. Wicke).

Unterrichtsreihe: Antisemitismus

Arbeitsmaterialien





Bei einem Bildrundgang stellen sich die Betrachter vor, dass sie selbst in dem Bild herumgehen können.

Partnerarbeit

Stellt euch vor, dass ihr in der Baracke herumgehen könnt. Beschreibt, was ihr in der Baracke seht und fühlt. Was ist noch in dem Raum, was man auf den Bildern nicht sehen kann?

Redewendungen zur Beschreibung:

- Wir sind in einer großen Baracke. Es ist dunkel und kalt.
- An der Wand befinden sich …
- …

Einzelarbeit

1. **Was empfindest du bei der Lektüre der Textstelle, in der Elie Wiesel über den Tod seines Vaters berichtet? Sammle Stichwörter dazu. Die Wörter in Aufgabe 4 (Persönliche Stellungnahme) können dir dabei helfen.**

2. **Suche dir eine Partnerin oder einen Partner. Stellt euch gegenseitig eure Ergebnisse vor.**

Unterrichtsreihe: Antisemitismus

Arbeitsmaterialien

Aufgabe 5: Arbeit in Auschwitz



Anita Lasker-Wallfisch (*17.07.1925) spielte Cello im Mädchenorchester von Auschwitz – und überlebte dadurch den Holocaust.

„Unsere Hauptaufgabe war es, Marschmusik zu spielen, wenn Tausende von Gefangenen morgens früh zur Arbeit in den Fabriken marschierten. Und das gleiche taten wir am Abend. […]
Am Sonntag gab es Konzerte zum Amüsement für die, die Macht über uns hatten. Die Gefangenen konnten die Musik ebenfalls hören und ihre Reaktionen darauf waren sehr unterschiedlich. Sie war eine Art Beleidigung für einige, aber ich habe auch von Leuten gelesen, die gesagt haben, dass die Musik ihnen die Chance gegeben hatte, sich für einige Minuten aus dieser Hölle hinweg zu träumen."

Quelle: Lasker-Wallfisch, A.: I was the only cellist in the girl´s orchestra, WELTZEIT, DW Bonn, 2022, S. 28.

„Die Erdkommandos aber waren am schlimmsten. Gräben mussten ohne geeignetes Werkzeug ausgehoben werden […]
Die Menschen kamen mit der schweren Last einfach nicht vorwärts und die Schläge prasselten auf sie nieder […]
In diesem Kommando starben täglich Häftlinge."



Hans Frankenthal

Quelle: Frankenthal, H.: Verweigerte Rückkehr – Erfahrungen nach dem Judenmord, Metropol Verlag, Berlin, 2012, S. 60-61.

- **Marschmusik,-en** (f.) – militärische Musik
- **Erdkommando, -s** (n.) – eine Gruppe Häftlinge, Gräben gruben oder legten unter die Erde legten
- **auf jemanden niederprasseln** – umgangssprachlich für: in schneller Folge auf jemanden niedergehen

Unterrichtsreihe: Antisemitismus

Arbeitsmaterialien

---

a) Ein Tag im Lager in Auschwitz

Partnerarbeit: Beschreibt einen Tag im Lager.
Wie begann der Tag für die Häftlinge? Beschreibt, wie der Tag weiterging:

- Wohin gingen die Gefangenen nach dem Zählappell?
- Wie sah die Arbeit der Häftlinge aus?
- Was denkt ihr? Wie lange arbeiteten die Menschen?
- Wann kehrten sie in das Lager zurück?
- Was geschah dann?

Die beiden Links können euch bei der Arbeit helfen:

- http://www.offenes-archiv.de/de/ausstellung/tagesablaeufe-lagersprache.xml

- https://www.ndr.de/geschichte/chronologie/Konzentrationslager-Wie-das-Alltagsleben-im-KZ-ablief,auschwitz116.html

Unterrichtsreihe: Antisemitismus

Arbeitsmaterialien

Aufgabe 6: Der Tod in Auschwitz



Krematorium Stammlager Auschwitz



Reste des Krematoriums Auschwitz Birkenau



Unterrichtsreihe: Antisemitismus

Arbeitsmaterialien

---

a) Anfertigung von Notizen

Lest die folgenden Texte gemeinsam in Dreiergruppen. Notiert euch Stichwörter zu den Beschreibungen.



Blanka Pudler

„Jetzt ist uns auch die Bedeutung der hohen Schornsteine klar: Es sind die Schornsteine des Krematoriums, und der Rauch, der über das Lagergelände zieht und einen unangenehmen Geruch verbreitet, das sind die Todesschwaden unserer Freunde und Verwandten … Auschwitz ist nichts anderes als eine riesige Tötungsfabrik. Alles ist darauf eingestellt, Menschen umzubringen, in rasender Geschwindigkeit und ohne Rest."

Quelle: Pudler, B: Auf einem fremden unbewohnbaren Planeten, Dietz-Verlag, Bonn, 2018, S. 57.

• **einen unangenehmen Geruch verbreiten** – schlecht riechen

• **Todesschwade, -n** (f.) – der Rauch der verbrennenden Toten

Unterrichtsreihe: Antisemitismus

Arbeitsmaterialien

„Bela Katz – der Sohn eines stattlichen Kaufmanns aus unserer Stadt – war bereits mit dem ersten Transport in Birkenau angekommen, eine Woche vor uns. Als er von unserer Ankunft hörte, konnte er uns eine Nachricht übermitteln, in der er uns mitteilte, dass er, der wegen seiner Stärke dafür ausgewählt worden war (für das Sonderkommando am Krematorium), die Leiche seines eigenen Vaters in den Krematoriumsofen geschoben hatte."



Elie Wiesel

„Nicht weit entfernt von uns sprangen Flammen aus einem Graben, gigantische Flammen. Irgendetwas wurde dort verbrannt. Ein Lastwagen fuhr an die Grube heran und lud seine Last dort ab – kleine Kinder. Babys! Ja, ich habe es gesehen – gesehen mit meinen eigenen Augen [...] diese Kinder in den Flammen. (Ist es überraschend, dass ich danach nicht schlafen konnte? Der Schlaf war aus meinen Augen geflohen.)
Dahin gingen wir also. Ein wenig weiter gab es einen größeren Graben für Erwachsene."

Quelle: Wiesel, E.: Night, Bantam Books, Toronto, 1960, S. 30, 33,
(Übersetzung aus dem Englischen: R.E. Wicke).

Unterrichtsreihe: Antisemitismus

Arbeitsmaterialien

---

b) Zusammenfassung: die Hölle Auschwitz

In seinem Vortrag beschreibt Alexander Henryk Laks Auschwitz:



Aleksander Henryk Laks

„Auschwitz ist nicht die Hölle.
Auschwitz ist schlimmer als die Hölle.
Auschwitz stellt in der Menschengeschichte ein Zäsur dar: Es gibt eine Zeitrechnung vor Auschwitz und eine Zeitrechnung nach Auschwitz.
Was wir dort in einer einzigen Nacht durchmachten, würde man woanders nicht in hundert Jahren erleben."

Quelle: Laks, A. H.: Vortrag vor Schülern in Saarlouis, 24.06.2015.

Beschreibt in Partnerarbeit die Hölle Auschwitz. Die Notizen aus den Texten oben helfen euch dabei. Fallen euch weitere Dinge dazu ein? Stellt eure Ergebnisse im Plenum vor.

Unterrichtsreihe: Antisemitismus

Arbeitsmaterialien

Aufgabe 7: Die Täter

An den Judenmorden in Auschwitz waren viele Täter und Täterinnen beteiligt. Zwei der Männer, die verantwortlich für die Morde waren, werden in dieser Aufgabe vorgestellt:



Otto Adolf Eichmann (*19.03.1906 in Solingen, † 01.06.1962 in Tel Aviv, Israel) war ein Obersturmbannführer der SS. In der Zeit des Nationalsozialismus organisierte er die Deportation von Juden in die Konzentrationslager.
1960 wurde er von dem israelischen Geheimdienst aus Buenos Aires (Argentinien) nach Israel entführt. Dort wurde er zum Tode verurteilt und hingerichtet.

Der Schriftsteller Leonard Cohen hat ein Gedicht über Otto Adolf Eichmann geschrieben. Zu finden ist es auf der nächsten Seite.



Leonard Cohen (* 21.09.1934 in Westmount, Kanada, † 07.11.2016 in Los Angeles, USA) war ein kanadischer Singer-Songwriter, Dichter und Schriftsteller.

Unterrichtsreihe: Antisemitismus

Arbeitsmaterialien

ALLES, WAS MAN ÜBER ADOLF EICHMANN WISSEN MUSS (Leonard Cohen)

AUGEN: ..... DURCHSCHNITTLICH
HAARE: ..... DURCHSCHNITTLICH
GEWICHT: ..... DURCHSCHNITTLICH
GRÖSSE: ..... DURCHSCHNITTLICH
BESONDERE MERKMALE: ..... KEINE
ANZAHL DER FINGER: ..... ZEHN
ANZAHL DER ZEHEN: ..... ZEHN
INTELLIGENZ: ..... DURCHSCHNITTLICH

Was hast du erwartet?

Klauen?

Übergroße Schneidezähne?

Grünen Speichel?

Wahnsinn?

Quelle: Cohen, L.: Selected Poems 1956-1968, Bantam Books, Toronto, 1963, S. 122, (Übersetzung aus dem Englischen: R.E. Wicke).

a) Personenbeschreibungen

Fasst das Gedicht in Partnerarbeit mit eigenen Worten zusammen. Was für ein Mensch war Adolf Eichmann (nicht)?

Unterrichtsreihe: Antisemitismus

Arbeitsmaterialien



Rudolf Franz Ferdinand Höß (*25.11.1901 in Baden-Baden, † 16.04.1947 in Auschwitz) war ein SS-Obersturmbannführer. Von Mai 1940 bis November 1943 war er Kommandant des Konzentrationslagers Auschwitz. Er wurde 1947 zum Tode verurteilt und im Stammlager Auschwitz hingerichtet.

„Am Wochenende lief Rudolf mit einer süßlich riechenden Zigarre im Mund durch das Haus, während er auf dem Familiengrammophon klassische Musik hörte. Zu anderen Zeiten saß die Familie im Wohnzimmer und Rudolf befragte die Kinder nach ihrem Schulalltag oder er las ihnen aus einem seiner Lieblingskinderbücher – z.B. *Max und Moritz* – vor."



Thomas Lucien Harding (*31.8.1968 in London, England) ist ein britischer Journalist und Autor. Er schrieb ein Buch über die Suche nach nationalsozialistischen Tätern, darunter auch Rudolf Höß, der Lagerkommandant von Auschwitz.

Quelle: Harding, T. L.: Hanns and Rudolf: The German Jew and the Hunt for the Kommandant of Auschwitz, Heinemann Publications, London, 2013, S. 141. (Übersetzung aus dem Englischen: R.E. Wicke).

In dem Text wird das Familienleben der Familie Höß in Auschwitz beschrieben.

- **Fasst das Zitat gemeinsam zusammen und schreibt einen kurzen Kommentar dazu: Wie wird dieser vielfache Mörder hier beschrieben?**

- **Ergänzt die Beschreibung: Wie sah das Leben der Familie wohl aus? Was fällt euch noch dazu ein?**

Unterrichtsreihe: Antisemitismus

Arbeitsmaterialien

---

b) Menschenrechte in Auschwitz

Lest die vereinfachten Auszüge aus der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte gemeinsam in Gruppenarbeit.

- Jeder Mensch hat das Recht, frei und in Sicherheit zu leben.
- Gesetze in einem Land müssen für alle Menschen gelten, die dort leben.
- Kein Mensch darf ohne Grund in ein Gefängnis gesperrt werden.
- Jeder Mensch darf in seinem Land herumreisen. Und jeder Mensch darf aus seinem Land ausreisen.
- Man darf niemandem einfach so seinen Besitz wegnehmen.
- Jeder Mensch hat das Recht, seine Meinung zu sagen. Dafür darf man ihn nicht bestrafen.
- Jeder Mensch hat das Recht, bei Wahlen mitzumachen. Als Wähler. Und auch als Bewerber.
- Jeder hat das Recht, zur Schule zu gehen.

Mehr Informationen dazu findet ihr unter:
https://www.bundestag.de/resource/blob/584316/e9853c518dfc0eb95f863b6ebb8c4dc3/beilage_menschenrechte_17_12_18-data.pdf

Gegen welche Rechte haben die Nationalsozialisten in Auschwitz verstoßen? Begründet eure Entscheidungen.